

Informationen zur Tour (allgemein)

Alle Fotos: Hence Bauer-Härtel © 2013 (abweichende mit Quellenangabe in Klammern)

Böhmisches Mittelgebirge – České středohoří

http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%B6hmisches_Mittelgebirge

Farma Zababec

<http://www.farmazababec.cz/>

Tourenverlauf 1. Tag:

Farma Zababeč (Sababsch) – Třebušín* (Triebusch) – Kalich* (Kelchberg) – Trojhora* (Dreiberg) – Třebušín – Farma Zababeč ;

ca. 11,5 km

Třebušín (Triebusch)

<http://de.wikipedia.org/wiki/T%C5%99ebu%C5%A1%C3%ADn>

Kalich (Kelchberg)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kalich>

Trojhora (Dreiberg)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Trojhora>



Trojhora – Basaltsäule

(Quelle:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trojhora%281%29.JPG>)



Der Trojhora

(Quelle:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trojhora.JPG>)



Trojhora – Gipfelgrat

(Quelle:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trojhora%282%29.JPG>)

Umgebindehaus

<http://de.wikipedia.org/wiki/Umgebindehaus>

Tourenverlauf 2. Tag:

Čeřeniřtě (Tschersing) – Němĉi (Nemschen) – Průĉelská rokľe (Prutschelschlucht) – Brná nad labem (Birnai) – Varhořť* (Aarhorst) – Čeřeniřtě;

ca. 15 km

řkoda

http://de.wikipedia.org/wiki/%C5%A0koda_Auto

Varhořť (Aarhorst)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Varhost>

Tourenverlauf 3. Tag:

Malíč* (Malitschen) – Kamýk* (Kamaik) – Burg Kamýk* – Plešivec* (Eisberg) – Kalvárie (Kalvarienberg*) – Porta Bohemica* (Česká brána) – Velké Žernoseky* (Groß Tschernosek) – Malič;

kurzer Ausflug nach **Litoměřice* (Leitmeritz);**

ca. 12 km

Malíč (Malitschen)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hejnice>

Kamýk (Kamaik)

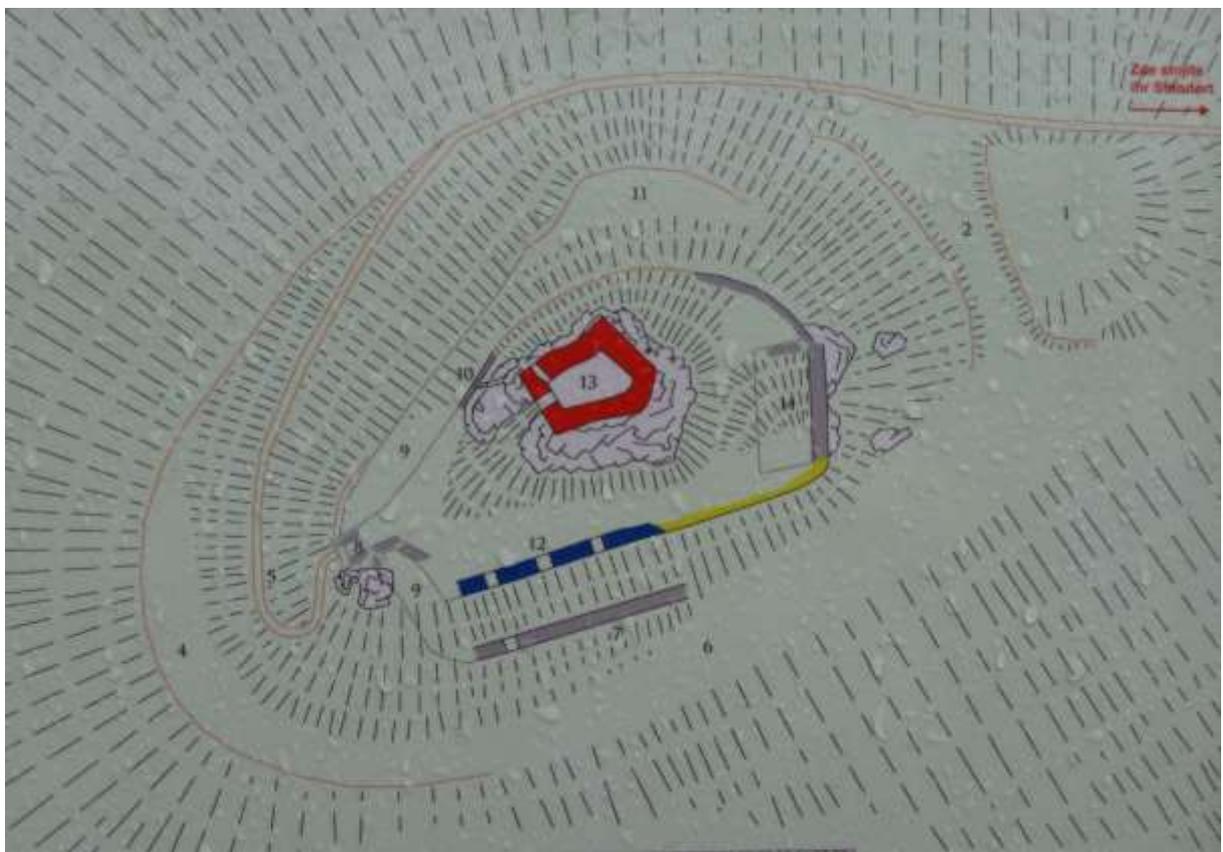
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kam%C3%BDk>

Burg Kamýk

http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Kam%C3%BDk

Eine Informationstafel neben dem Weg hinauf zur Burg erzählt uns noch etwas mehr über die Geschichte dieser Anlage:

„Die erste Erwähnung über die Burg Kamaik stammt aus dem Jahre 1319, als sie König Johann von Luxemburg an Heinrich von Kamaik als Erblehen vergab. Die Aufgabe des Besitzers einer Lehensburg war, Fernstraßen zu überwachen und dem König im Falle der Kriege sowie im Frieden Unterstützung zu gewähren. In den Jahren 1352 – 1425 gehörte die Burg der Familie Zajíc von Hasenburg und danach mehreren weiteren Besitzern. Im Jahre 1431 kaufte sie Wilhelm von Konice und Lstiboř. Die Herren von Lstiboř nutzten die Burg als Wohnsitz und nannten sich später auch von Kamaik. Ihre Herrschaft über die Burg dauerte fast zweihundert Jahre bis zu deren endgültigen Niedergang. Der Verfall der Anlage begann schon in der Nachhussitenzeit und erreichte im Dreißigjährigen Krieg seinen Höhepunkt, nachdem sie im Jahre 1632 durch die sächsischen Heere erobert und verwüstet worden war. Der Zugang zur Burg führte von Osten, wo ein Graben ausgehoben und ein Wall aufgeschüttet wurde. Der Weg setzte sich wohl auf der nördlichen Terrasse nach Westen fort, wo ein weiteres Tor angeordnet war. Das Hügelplateau (geht) in einen Felsstumpf (über), auf dem ein unregelmäßiger fünfkantiger Turm stand, der als Wohn- und zugleich Wehobjekt diente. Er war über eine Treppe zugänglich, die durch eine enge Felskluft auf der Westseite führte. Den Fels umgibt eine Burgmauer von der Mitte des 16. Jh., an deren Südseite ein Renaissancepalast mit großen Fenstern angebaut wurde. Unter der Burg befinden sich in den Fels gehauene Keller.“



Grundriss der Burg (nach M. Sýkora, ohne Berücksichtigung der neuzeitlichen Bebauung):

- 1 - Erhöhung vor dem Graben, 2 - Graben, 3 - die Stelle des möglichen ersten Tores, 4 - Begehungsterrasse, 5 - Weg zum zweiten (?) Tor, 6 - vermutliche Stelle des ursprünglichen wirtschaftlichen Hinterlandes unter der gegenwärtigen Bebauung, 7 - durch A. Sedláček erfasstes Mauerfragment an der Stelle der gegenwärtigen Neubebauung, 8 - die Stelle des möglichen zweiten Tores, 9 - vermutlicher Zwinger, 10 - Mauerfragment, 11 - Spuren einer Bastei im Terrain (?), 12 - Reste des Renaissancepalastes, darunter Eingang in die Kellerräume, 13 - Wohnturm, 14 - Reste des Gebäudes
 Rot - Anfang des 14. Jh., Blau - Renaissance, Gelb - Neuzeit, Grau - zeitlich unbestimmt, vielleicht Mittelalter

Grundriss der früheren Burganlage mit Erläuterungen



Zříceniny hradu na olejomalbě J. Grusse st. z roku 1850
 Burgruine gemalt um 1850 von J. Gruss

Ruine auf einem Gemälde von J. Gruss, 1850

Plešivec* (Eisberg)

http://de.wikipedia.org/wiki/Ple%C5%A1ivec_%28B%C3%B6hmisches_Mittelgebirge%29



Das Basaltfeld vom Plešivec OHNE Nebel!

(Quelle:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ple%C5%A1ivec.JPG>)

Kalvarienberg

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kalvarienberg>

Porta Bohemica (Česká brána)

http://de.wikipedia.org/wiki/Porta_Bohemica

Auf der Offiziellen Homepage der Stadt Ústí nad labem (Aussig) findet sich dazu ein kurzer Text:

„Tor ins Aussiger Gebiet – Porta Bohemica – der Fluss Labe tritt ins Gebiet von Ústí nad Labem durch ein Engpass Tal ein, genannt Porta Bohemica – das Tor von Böhmen. Das Wunder des Gebildes von Porta Bohemica geschah im Tertiär, als die Felsen quer des ursprünglichen Laufes aufgehoben wurden, und im späteren Quartär, als sich der Fluss wieder seinen Weg bahnte. Es wurde dadurch eine ungewöhnliche Landschaft geschaffen, mit tiefen Einschnitten in das Böhmisches Mittelgebirge.“

(Quelle: <http://www.usti-nl.cz/de/fur-touristen/natur/naturbesonderheiten/porta-bohemica.html>)

Und weitere Informationen findet hierzu findet man auf folgender Seite:



Porta Bohemica

„Als Porta Bohemica oder auch Böhmisches Pforte wird der Ort an der Elbe bezeichnet, wo das Naturschutzgebiet Böhmisches Mittelgebirge beginnt. Es handelt sich ungefähr um das Gebiet zwischen den Dörfern Velké Žernoseky und Libochovany, das zirka 4 Kilometer lang ist. Entlang der Elbufer findet man Ab-



hänge und scharfe Felsen, an denen sich schöne Aussichtsplätze befinden.

Porta Bohemica ist aber nicht nur die imaginäre Naturpforte, sondern man benutzt diesen Begriff als Bezeichnung für die ganze lokale Mikroregion an den beiden Elbufern, die reich an Naturschönheiten ist.

Die bunten klimatischen und geologischen Bedingungen ermöglichen, dass hier viele anspruchsvolle Pflanzenarten zu finden sind. Man registriert hier mehr als 100 streng geschützte Pflanzenarten (z.B. Espartogras, Wiesenhafer...)



Die angenehmen klimatischen und Naturbedingungen verursachen, dass dieses Gebiet sehr früh angesiedelt wurde und bis heute bewohnt ist. Die Bevölkerungsdichte ist ziemlich hoch. Man findet hier zirka 115 unterschiedlich große Gemeinden. Die tausendjährige Geschichte hinterließ hier verschiedene historische Sehenswürdigkeiten. Sehr interessant ist die Volksarchitektur; es wurden drei Techniken beim Hausbau benutzt: Mauerhaus, Fachwerkhaus und Blockhaus. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich in der Region der Obstbau zu entwickeln. In den nächsten Jahren erreichte

der Obstbau ein hohes Niveau und wurde zu einem charakteristischen Zug dieses Gebietes. Aus diesem Grund nennt man die Region um die Porta Bohemica als ‚Garten Böhmens‘.

(Quelle:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http://www.vinnastezka.cz/img/Porta_Bohemica2.jpg&imgrefurl=http://www.vinnastezka.cz/de/umgebung.html&h=600&w=800&sz=80&tbnid=fdDnJfZ003fYM:&tbnh=95&tbnw=127&zoom=1&usq=rhkg6iXv647npl58GFFqH2taXcg=&docid=XcQrc9xxayzA6M&sa=X&ei=v6elUqiiEYmUtAaEkoGICw&sqi=2&ved=0CDoQ9QEwAg&dur=264)

Velké Žernoseky (Groß Tschernosek)

http://de.wikipedia.org/wiki/Velk%C3%A9_%C5%BDernoseky

Die Gegend war und ist berühmt durch den Anbau von Wein. Hierzu findet sich folgende Seite:

<http://www.czechtourism.com/de/c/zernoseky-vineyard/>



Blick vom linken Elbufer auf die Weinberge von Velké Žernoseky

(Quelle:

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Velk%C3%A9_%C5%BDernoseky,_%C5%BEernoseck%C3%A9_vinice_z_lev%C3%A9ho_b%C5%99ehu_Labe.JPG?uselang=de)

Litoměřice (Leitmeritz)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Litom%C4%9B%C5%99ice>



Zusammenfluss von Elbe und Eger

(Quelle:

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Elbe-Eger.jpg>)

Tourenverlauf 4. Tag:

Horní Vysoké* (Oberwessig) – Lhotsko – Kapelle des hl. Josef* (auf dem Hradec bei Lhotsko) – Horní Vysoké;

Schlusseinkehr in **Levín* (Lewin)**

ca. 5,5 km

Horní Vysoké (Oberwessig)

Zu diesem Ort findet man eher wenig, außer, dass es ein Ortsteil von Levín ist. Aber in früheren Zeiten befand sich nördlich von hier ein Kurbad, Bad Geltschberg (**Lázně Jeleč***), benannt nach dem nahen Geltschberg, dem jetzigen **Sedlo***

Lázně Jeleč (Bad Geltschberg)

http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%A1zn%C4%9B_Jele%C4%8D

Sedlo (Geltschberg)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Geltschberg>



Der Sedlo, von Chotiněves aus gesehen.

(Quelle:

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sedlo_Hill_from_Chotin%C4%9Bves.jpg)

Josef von Schroll

http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_von_Schroll

Versiegeltes Familienmausoleum
auf dem Berg nahe Levín



Levín (Lewin)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Lev%C3%ADn>



Alte Ansicht von Lewin/Bad Gletschberg
(Quelle:

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Levin_Bad_Gletschberg.jpg?uselang=de)



Der runde Kirchenbau in Levín, eine so genannte Rotunde*



Der Kater von Levín – Schlussstein aus der alten Kirche.

(Quelle:

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Levin_Kater.jpg?uselang=de)

Rotunde

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rotunde>